

Zur äußeren Lage. Vom Obersten Rat.

London, 13. Febr. (Reuter.) Der Oberste alliierte Rat trat heute in Downingstreet zusammen. Zugegen waren Lloyd George, Millerand, Mitti und Curzon. Die Beratungen hatten allgemeinen und vorläufigen Charakter. Sie galten den hauptsächlichsten deutschen und türkischen Fragen und dauerten sechs Stunden. In gut-unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Zusammenkunft in London zwei Wochen dauern werde. Die Verhandlungen gehen langsamer von statten als in Paris. Der Grund hierfür liegt in der schwierigen Verständigung, da weder Mitti noch Millerand englisch sprechen, was Clemenceau geläufig sprach. Foch wohnte der heutigen Sitzung bei. Ein amerikanischer Vertreter nahm an den Verhandlungen nicht teil. — Einer weiteren Reutermeldung zufolge befahte sich der Oberste Rat mit der Frage der Auslieferung der Kriegsverbrecher. Hinsichtlich weiterer Vorstellungen Deutschland gegenüber wurde volle Übereinstimmung erzielt. Die Finanzminister der Alliierten werden in kurzem zusammenkommen, um über die Finanzpläne für Europa zu beraten.

London, 13. Febr. (Reuter.) Der Oberste Rat beriet über die Antwort bezüglich der Auslieferung der schuldigen Deutschen, sowie über eine Note an Holland bezüglich der Auslieferung des Kaisers. Der Wortlaut beider Noten wird in der nächsten Sitzung festgelegt werden.

Paris, 13. Febr. Die „Agence Havas“ meldet aus London: Millerand erklärte, die wichtigste Frage für den Augenblick sei die Antwort auf die deutsche Note. In maßgebenden Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Anwesenheit des Marschalls Foch vermuten läßt, daß Maßnahmen getroffen werden sollen, um Deutschland zur Ausführung des Friedensvertrags zu zwingen.

(W. T. V.) Haag, 14. Febr. Einem drahtlosen Bericht aus London zufolge hat die Konferenz der Premierminister beschlossen, daß der Hauptsitz der Konferenz Paris bleiben soll, daß man jedoch Versammlungen in zwei bis drei Wochen in London abhalten wolle, da dadurch die Beteiligung der englischen Minister erleichtert werde. — Millerand fährt am Montag nach Paris zurück und wird am 23. Februar wieder nach London fahren. Während seiner Abwesenheit wird er von dem Gesandten Cambon und Vertelot vertreten werden.

London, 14. Febr. (Reuter.) In der Vormittagsstunde des Obersten Rats vom Donnerstag wurde die Antwort an die holländische Regierung bezüglich der Forderung auf Auslieferung des vormaligen Kaisers beraten. Es verlautet, die Antwort, die wahrscheinlich in der Nachmittagsstunde aufgesetzt worden ist, werde erklären, abgesehen von anderen Erwägungen sei es ratlos, daß der Frieden Europas dadurch nicht gefördert werde, daß dem Kaiser erlaubt werde an seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort zu verbleiben. Im Interesse Hollands und in dem der übrigen europäischen Länder müsse dieser Gesichtspunkt in Erwägung gezogen werden.

Wichtige Fragen im englischen Unterhaus.

Im englischen Unterhaus erklärte laut Amsterdamer „Telegraaf“ bei der Debatte über das liberale Amendement betreffend die Abänderung des Friedensvertrages Lord Robert Cecil, seiner Ansicht nach sei die Abänderung des Friedensvertrages augenblicklich undurchführbar. Wahrscheinlich müßten aber früher oder später einige Bestimmungen des Vertrages abgeändert werden. Cecil fordert, daß eine Zusammenkunft des Völkerbundes zur Besprechung der russischen Frage stattfinden, wobei zugleich an die Parteien, die jetzt noch Krieg führen, die energische Mahnung gerichtet werden soll, daß mit dem Kriegführen Schluß gemacht werden müsse.

Balfour schloß die Debatte, indem er erklärte, der Friedensvertrag setze Deutschland in die Lage, selbst die gesamte Entschädigungssumme, die es zahlen könne, zu nennen und daß die Alliierten einen solchen Vorschlag gegebenenfalls erwägen würden. Niemand könne jedoch sagen, was Deutschland bezahlen könne. Ueber die Auslieferung sagte Balfour: Die englische Regierung stelle eine sehr beschränkte Liste auf und sah die Liste der anderen Länder nicht. Er habe die Auslieferungsfrage mit Clemenceau besprochen. Dieser habe es für wünschenswert gehalten, die Liste so sehr wie möglich einzuschränken, jedoch hinzugefügt, dies sei wegen der zahlreichen von französischen Zivilpersonen beschuldigten Deutschen unmöglich. Das Amendement wurde schließlich mit 354 gegen 69 Stimmen verworfen.

Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet sagte Lord Robert Cecil in seiner Rede u. a. noch, der Zustand in Mitteleuropa sei furchtbar ernst. Die englische Regierung habe, obwohl sie schon vor einem Jahr über die Lage unterrichtet war, sehr wenig getan, um den Zustand zu verbessern. Die Sendung von Lebensmitteln an die notleidenden Menschen sei noch lange kein

Heilmittel. Man müsse auf wirtschaftlichem Gebiet reorganisieren. Die Blockade sei viel länger aufrecht erhalten worden, als nötig war. Die Bestimmungen im Friedensvertrag mit Deutschland über die Wiedergutmachungen erlöschten die Hoffnung und vernichteten die Arbeitslust. Während die Forderungen an Deutschland unverändert seien, seien die Oesterreich auferlegten Bedingungen eine Phrase. Ueber die Forderung auf Auslieferung der Kriegsverbrecher sagte Cecil, sie werde im Falle des Befolgens eine Revolution in Deutschland hervorrufen und im Falle des Nichtbefolgens das Ansehen der deutschen Militärpartei erhöhen.

Chamberlain erklärte, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Hilfeleistung für Mitteleuropa sei die britische Regierung bereit, neben den bereits bewilligten 12½ Millionen Pfund Sterling einen weiteren Betrag beizusteuern, der nicht mehr als die Hälfte der von den Vereinigten Staaten beigekauerten Summe ausmache und zehn Millionen Pfund Sterling nicht übersteige.

Die französische Auslieferungsliste.

Berlin, 14. Febr. Die weiteren Veröffentlichungen der französischen Auslieferungsliste zeigen, wie die Morgenblätter schreiben, weiterhin die böswillige Leichtfertigkeit in der Zusammenstellung der Namen und in der Begründung der Anschuldigungen.

Frankreichs Nachgeben?

(W. T. V.) Paris, 13. Febr. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ glaubt zu wissen, daß die Antwort auf die Note der deutschen Regierung vom 25. Januar zwar im Ton fest sei, jedoch Raum lasse für Verhandlungen. Man habe den Vorstellungen Lloyd Georges, der Deffinitivität und dem Standpunkt der Parteien in England Rechnung getragen.

Änderung des Versailler Vertrags?

Bern, 13. Febr. Wie der „Berliner Nationalzeitung“ aus Paris gemeldet wird, ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß nach der Erklärung Lord Curzons England, Amerika und Italien in der Anwendung des Versailler Vertrages den bestehenden Verhältnissen Rechnung tragen wollen und daß Frankreich dieser Strömung folgen müsse.

Der Beitritt der Schweiz zum Völkerbund.

(W. T. V.) London, 14. Febr. In der Schlussitzung des Völkerbundesrats gab Balfour Kenntnis von dem Bericht über den Beitritt der Schweiz zum Völkerbund. Er anerkannte die besondere Stellung der Schweiz und beantragte ihre Aufnahme in den Völkerbund.

Die Entente verlangt die Auslieferung des Restes unserer Handelsflotte.

Berlin, 14. Febr. Wie die „Vol. Zig.“ hört, traf im Laufe des gestrigen Tages in Berlin eine Ententenote ein, in der auf Grund des Friedensvertrages die Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte verlangt wird.

Zur Sicherung der freien Donauschifffahrt.

Budapest, 13. Febr. (Ung. Tel. Korr. Bur.) Die interalliierte Donaukommission hielt in Budapest unter dem Präsidium des Admirals Troubridge eine Konferenz ab. Die Kommission betrachtet als ihre nächste Aufgabe die Sicherung der freien Schifffahrt auf dem ganzen Donaulaufe für jeden Tag und jedes Schiff. Die Instandhaltung des Donaubedens werden die Uferstaaten durchzuführen haben. Die nach der Schiffladung zu bezahlenden Gebühren werden nicht den Charakter von Zöllen haben, sondern einen Gegenwert für die Leistungen der Donaukommission darstellen und zur Deckung der Verwaltungskosten dienen.

General Nessel über die deutsche Armee.

(W. T. V.) Paris, 13. Febr. Im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ist gestern wiederum General Nessel erschienen, um erneut über die deutsche Armee Auskunft zu geben. Er zeigte die Organisation der Reichswehr, der Sicherheitswehr und der Einwohnerwehr auseinander und sprach über die Organisation der Zeitfreiwilligen. Nach dem „Matin“ hat General Nessel auch von der Möglichkeit gesprochen, daß Munitionsvorräte in den deutschen Fabriken versteckt werden könnten. Der Ausschuss, der unter dem Vorsitz von Louis Barthou steht, hat einstimmig entschieden, den Kriegsminister baldigst darüber zu hören, wie die Friedensvertragsklauseln, die auf die Entwaffnung Deutschlands Bezug haben, durchgeführt werden.

Admiral Koltshak erschossen.

(W. T. V.) London, 14. Febr. Der Kriegsminister erhielt die Bestätigung der Nachricht, daß Admiral Koltshak und sein Premierminister Popenajew am 7. Februar um 5 Uhr morgens

auf Befehl des Irkutsker revolutionären Militärausschusses erschossen worden sind.

Oesterreichs Verhandlungen mit Ungarn.

(W. T. V.) Wien, 14. Febr. Wie die Blätter aus Budapest erfahren, gipfeln die von dem ungarischen Minister des Auswärtigen angebotenen Vorschläge an Oesterreich darin, daß sich Ungarn bereit erklärt, die Verpflegung Oesterreichs für längere Zeit hinaus vollständig zu übernehmen, wenn Oesterreich auf die Anexion Deutsch Westungarns verzichten will, für das Ungarn eine territoriale Autonomie auf breiter Grundlage bietet.

Die Frage des Saarbeckens.

Amsterdam, 13. Febr. „Telegraaf“ meldet aus London: Der Völkerbundsrat befahte sich heute mit der Regelung der Frage des Saarbeckens. Er verwarf das Ersuchen von 4 deutschen Gemeinden, in dieses Gebiet ausgenommen zu werden.

Estland ratifiziert den Frieden.

(W. T. V.) Helsinki, 13. Febr. Die estnische Nationalversammlung nahm die Ratifizierung des Friedensvertrages in erster und zweiter Lesung an.

Ausland.

Die neue französische Anleihe.

Bern, 13. Febr. Wie der „Tribune de Geneve“ aus Paris gemeldet wird, hat Finanzminister Marsal entschieden, daß das Ergebnis der neuen Anleihe zur Rückzahlung der von der Bank von Frankreich während des Krieges geleisteten Vorschüsse verwendet werden soll. Man erwartet hieron eine beträchtliche Verminderung des Banknotenumlaufes.

Gesekentwürfe in der französischen Kammer.

Paris, 14. Febr. (Havas.) Der Minister des Aeußern brachte in der Kammer einen Gesekentwurf ein, der den Friedensvertrag mit Bulgarien, sowie das gleichzeitig unterschriebene Protokoll genehmigt. Ferner brachte er einen Gesekentwurf ein, zur Genehmigung des Abkommens, das am 12. September in Paris vom Minister des Aeußern und vom italienischen Votschatter unterzeichnet wurde und das die Grenzen zwischen Tripolitien und den französischen Besitzungen in Afrika festlegt.

Internationaler Bergarbeiterkongreß.

Brüssel, 13. Febr. (Havas. — Reuter.) Der internationale Bergarbeiterkongreß hat eine Tagesordnung angenommen, die besagt: Angesichts der wiederholten Beigerung der französischen Regierung, die gemäßigten Forderungen der Bergarbeiter nach Revision des Pensionsgesetzes anzunehmen, macht es der Kongreß allen Bergleuten der kohlenzeugenden Länder zur Pflicht, sich jeder Nichtlieferung an Frankreich gegenüber den jetzigen Lieferungen zu widersetzen. Im Falle eines Streiks der französischen Bergleute soll man sich weigern, Ueberstunden zur Kohlenförderung für französischen Verbrauch zu verrichten.

(W. T. V.) Brüssel, 13. Febr. Der internationale Bergarbeiterkongreß beschloß, den nächsten Kongreß am 2. August ds. Js. in Genf abzuhalten. Auf die Tagesordnung soll die Verstaatlichung der Bergwerke genommen werden. Sofort nach der Bildung des internationalen Bundes sollen die Arbeitsbedingungen in den Bergwerken und die Frage des Gehaltsminimums auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die englischen Bergarbeiter fordern die Nationalisierung der Bergwerke.

Amsterdam, 13. Febr. Wie der „Telegraaf“ aus London meldet, erklärte der Bergarbeiterführer Hartshorn, die Bergarbeiter würden sich bei der Ablehnung des Amendements betreffend Nationalisierung der Bergwerke im Unterhaus nicht zufrieden geben; sie würden die Nationalisierung durch allgemeine Arbeitseinstellung erzwingen.

Ein englischer Gesekentwurf über den Kohlenbergbau.

(W. T. V.) London, 14. Febr. Im Unterhaus wurde der Entwurf eines außerordentlichen Gesetzes bezüglich der Kohlenbergwerke eingebracht. Der Entwurf sieht vor, daß die Gewinne aus den betrieblichen Künftlicher Kohlengruben in einen gemeinsamen Fonds kommen und nach einem gewissen festen Verhältnis an die Gesellschaften ausgerichtet werden. Der Kontrolleur der Bergwerke ist ermächtigt, dem gemeinsamen Fonds diejenigen Summen zu entnehmen, die er als Vorschüsse an die einzelnen Bergwerke, namentlich zur Aufrechterhaltung des Betriebes, für nötig erachtet.

ng.
und Be-
5. Febr.
r
st m h f
smühl.
Enladung
see=
ak
zgaße.
aterialien-
blung.
Kalk
egen.
lieferung
ien statt-
ndig, das
ufordern.
igel-
holz
sucht.
a. Eng.
ktern und
kauft für
Lieferung
8 und 9009.
a uf.
ferde,
es Rassep'rd
de eignen sich
heres in der
s.
m.
band
tsbau-
onen,
ustoff-

Beispiele für eine Gegenliste.

Von vielen Seiten ist als Antwort auf das unerhörte Auslieferungsvorhaben der Entente die Forderung nach einer Gegenliste erhoben worden. Zurzeit werden nun in den Durchgangslagern unter den heimkehrenden Kriegsgefangenen Fälle von ausgesprochenen Völkerverletzungen gesammelt. Wir wollen unsere Leser selbst über einige solche Fälle urteilen lassen, die uns von dem Gerichtsoffizier des Durchgangslagers Münzingen zur Verfügung gestellt wurden. Die nachstehenden Urkunden sprechen eindringlich genug für die deutsche Sache.

Der Bijefeldweber Auber von Schramberg gibt an: Ich war im April 1919 im Lager St. Loup sur Semouffe. Zu dieser Zeit kamen 300 Pakete vom Roten Kreuz aus Barcelona an. Ich war beim Auspacken dabei, das in Gegenwart des Kapitäns Bannier geschah. Schwere, Taschenmesser, kleine Scheren und Kerzen (letztere waren ungefähr 250 Stück). Taschenmesser und Scheren wurden sofort zurückgelegt. Von den Schwere wanderte ein Teil in die Offiziersküche, ein anderer in die Unteroffiziersküche und den Rest bekamen dann erst wir. Was mit einem großen Teil eingemachter Früchte geschah, weiß ich nicht. Von den 300 Paketen fehlten bei der Nachzählung vier. Zur selben Zeit kam ein Sack mit Paketen aus der Heimat an. Beim Auspacken legte sich obengenannter Kapitän die guten Sachen beiseite, Wurst usw. Der Rest wurde dann erst an uns ausgegeben. Auf einen Antrag, wenigstens eine Entschädigung für die Kerzen zu bekommen, erhielt ich vom Kapitän überhaupt keine Antwort. Die Komp. P. G. 402 (Kriegsgefangenenkompanie, d. Schriftl.) erhielt jeder zur Ausbesserung der Schuhe, das ausdrücklich für die Gefangenen bestimmt war. Der Kapitän ließ sich Schuhe daraus machen, ebenso der Oberleutnant Guillaume. Letzterer ließ auch für Zivilpersonen Stiefel besohlen, besonders für Damen. Für uns blieb so wenig übrig, daß es nur für einige Reparaturen reichte. Im Oktober besuchte auch ein Schweizer Oberst die Kompanie, sowie die Arrestlokale. Ich begleitete ihn in meiner Eigenschaft als deutscher Lagerfeldweber auf seinem Gange. In der Arrestzelle zeigten die Kameraden dem Oberst ihre zerklüfteten Arme, ihre noch blutige Brust ihre zerklüfteten Körper, die blutige Wäsche und blutige Taschentücher. Der Oberst notierte sich die Sachen, doch weiß ich bestimmt, daß Bestrafung der Schuldigen nicht eintrat. Im Dezember sollten wir, laut Anlage, 8000 Zigaretten bekommen, doch wir sahen kein einziges Stück. gez.: Auber, Robert.

Heinrich Schröder von Arzberg i. Oberfranken gibt an: Ich wurde am 16. 4. 1917 gefangen. Bei meiner Gefangennahme wurden mir meine Sachen buchstäblich vom Leibe gerissen. Darnach mußte ich mit noch mehr Kameraden siebenmal französische Verwundete aus der vordersten Linie tragen. Deutsche Kameraden durften wir keine mitnehmen. Im Waldlager Reims lagen wir 17 Tage in 30 bis 40 cm hohem Kot, ohne Zelt, ohne Essen, immer im Freien bei Sturm und Regen. Am 30. April wurde unser Lager von Fliegern heim gesucht. bei wir 180 Tote und Verwundete zu beklagen hatten. Am 2. Mai wurden wir durch Orleans geführt.

Folgsdimmliches.

Schba' und Ei'baila.

Sähe geähdre Här Retthaldehr!

Verfchregged se ned wenn i som Schbahra ond Ei'baila Sähe item lähr geschädä Därraräi ebbes ferachla will. Bich so wohe en wirgliche Zeit brauchd m'r neamads ebbes formacha, wie m'r läba muas, weil doh'rter d'r Här Kommunahlferrbandt ferandwordlich zälchna duad. M'r nektschdowenicher drozdehm hann i mid meim ib'r nadierliche Spiehrfenn, Bullkoh Hondnah's — säid d'r Laddeinr — middeischd fon eingehende Schduhdia rausbrohd, wie m'r em Kommunahlferrbandt ond alle raziolnicherbe Läbensmidh'lahra ond vom Doffa sein hongridr Mahga ond gnizza Gauma befriedliche lah, noddebehe ohne daß m'r ib'r dia G'fexeschranza g'fchollbera brauchd. Ond weil des dia maichde Menicha heidichendaghs no nedd wissad, ond weil i emmer a guadr' Kreisch gwä bef, här mo au sein Näschda denka duad, noch dem Grundfaz: So du äbbs hochd, so baile es mid mir, ond weil i mei Blachd nia nedd ond'r da Schiffl' schdella dua, soh will i mei Erfendong gradidh ond frangoh Sähe ihrem geschädä Därrgräi som Wechda gäba.

Allsoh, dia Sach hodd sich asoh zuadragga: I bef ama scheena Dahg so omma zwelferommi s Schdäddle nah ohne äbbs z'denlad, ond den em Begriff g'schanda, meine helmöddliche Wehnachda zuo'g'schdeitad. Uff oimol plähad sich meine Mischtera, wie bei ama Gault, däre mo henda ond forna nans'chlagha mechd. ob'r bei ama Endian'r, däre mo scho uff fens Schdond gehga da Wendd en weisha Drabb'r riacha duad. Ond dia kollofable Uffschong som meim ohne aufregeweehlich ferahlagga Riachtoha isch komma, weil em a gerahdezza majeschdehdbefaltidgend'r Duffd en fet Dabbirind nuffg'fahra isch, däre mo noch drohba em Ob'r'schdeble a dähregge Refoluzioh ferufschad hodd, endehm fon demselbicha Momentd ah nekts wie laud'r Fahsnebdsklachla en meim Schödl' romg'fahra send, wiffedd se, Här Retthaldehr, so richdichgehende gnuschberiche, Fahsnebdsklachla Dimohl — zwomohl — zeahmohl ond no a beahrmohl d'zua hann e mei ganza Schnauff' abbarahd midd Follbamf en Däbichlad g'fahd, midd oimohl ab'r hodd's m'r en Augg gäah, ond no ischd en m'r a krenzalohche Endrichdion uffg'schidhga, wie heidichendaghs soh frimohle Menicha rommlauna kenneb, dia mo nedd blohs semndliche Läbensmidh'lahra ib'rädäda bond, sonntern dia mo au no Ergerniß erechga deand, endehm daß se solchena oh'fiddliche Sacha am hällichda Dahg bacha deand, ond doh'midd dia Racha fon semndliche Forib'gehende Weidb en Ferjuachong g'fihred hend. Wiane ab'r en meira siböliche Endrichdion an deahm Haus fon moß deat ferdhaffde

Daselbst bewarf uns die Bevölkerung, besonders die Weiber, mit Nachtpöfen mit Inhalt, mit Nageeinern usw. Direkt gesteinigt wurden wir. Personen, die über die Eisenbahnbrücke gingen, bewarfen die dort arbeitenden Kameraden mit Steinen, so daß mehrere Kameraden erheblich verletzt wurden. Ein besonderes Vergnügen bereitete es den Franzosen, wenn Kameraden unter der Brücke durch gingen und sie dieselben von oben anurinierten konnten, was von uns nicht gerügt werden durfte und sehr oft geschah. gez.: Schröder, Heinrich.

Der Soldat Kurt Prüfer von Schönwald (Prov. Sachsen) gibt an: Ich wurde am 5. Juli 1918 gefangen bei Peronne, kam in ein Sammellager und wurde daselbst verhört von dem ehemaligen deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Weis, der als französischer Kapitän gekleidet war. Als ich erwiderte, daß ich keine Auskunft geben könne, schlug mich Weis ins Gesicht und auf den Oberkörper. Kurz darauf entwendete ich mir beim Brotabladen ein Brot, da ich seit meiner Gefangennahme nichts gegessen hatte und als das Brot auf. Beim letzten Bissen wurde ich erwischt und dafür 18 Stunden in ein aus Stachelndraht gebildeten Käfig gesperrt, wo ich kaum stehen konnte, viel weniger mich rühren. Nachts ich nur die geringste Bewegung, so stand schon ein Marokkaner neben mir und drohte mit Erstickern. — Weis machte deselbst Propaganda für die polnische Armee, versprach das Blaue vom Himmel herunter, wie Brot, gutes Leben usw. Sowie ich sah, haben sich viele Kameraden gemeldet. gez.: Prüfer, Kurt.

Deutschland.

Reichstagswahlen im Frühjahr.

Die Neuwahlen zu dem in der Verfassung vorgesehenen Reichstag werden, wie nunmehr bestimmt verlautet, im kommenden Frühjahr stattfinden, sobald das Wahlgesetz von der Nationalversammlung verabschiedet ist. Um dies zu ermöglichen, hat Reichsjustizminister Schiffer die Justizreform bis zum Herbst zurückgestellt.

Zwangswirtschaft für Getreide und Kartoffeln.

(W.B.) Berlin, 13. Febr. Der Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium nahm zu dem Wirtschaftsplan des Reichswirtschaftsministeriums für das kommende Erntejahr endgültig Stellung. Nach eingehender Aussprache, wobei auch Vertreter der Landwirtschaft wiederholt zu Wort kamen, entschloß sich der Wirtschaftsrat, der Reichsregierung vorzuschlagen, daß die Zwangswirtschaft sowohl für Getreide wie Kartoffeln aufrecht erhalten und daß auch

Das Schwert ist zerbrochen!
Der Stummzelte die Waffe im Grenzland!
Och Deine

Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen
auf Postsparkonto Berlin 73776
oder auf Deine Bank!
Deutscher Schutzbund, Berlin NW 52

Häfer wieder in die Bewirtschaftung einbezogen wird. Trotz erheblicher Bedenken wurden die Mindestpreise, wie sie das Landwirtschaftsministerium vorgeschlagen hatte, als angemessen anerkannt. Ueber die geeigneten Formen der Bewirtschaftung auf der Grundlage engster Zusammenarbeitens zwischen den Erzeugern und Verbraucherorganisationen sollen sofort Verhandlungen gepflogen werden.

Zur Bestimmung über die Kapitalflucht.

Gemäß § 9 der Kapitalfluchtordnung vom 14. Januar 1920 finden die für den Auslandsverkehr mit Auszahlungen, akkreditiven, Wechseln, Schecks, Anweisungen usw. gegebenen steuerlichen Kontrollvorschriften keine Anwendung, wenn es sich um einzelne Beträge von nicht mehr als 3000 M oder deren Wert in ausländischer Währung handelt. Die Umrechnung des Werts der ausländischen Währung hat zum Tagesturz zu erfolgen.

Das Betriebsrätegesetz.

Das Betriebsrätegesetz wird jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht und tritt damit augenblicklich in Kraft.

Der deutsche Geschäftsträger für Argentinien.

(W.B.) Berlin, 13. Febr. Zum interimistischen Geschäftsträger für Argentinien ist der Wirkliche Legationsrat Dr. Othhausen in Aussicht genommen. Er wird die Ausreise voraussichtlich Ende Februar antreten.

Erzberger-Helferich.

In der gestrigen Sitzung des Erzberger-Prozesses wurde der Fall Nowatsch angeknüpft. Es handelt sich dabei um ein Verfahren, bei dem aus flüchtiger Luft ein Sprengmittel hergestellt wird. Nach der Darstellung Helferichs hat Erzberger sich an diesem Unternehmen finanziell beteiligt und dann den Sprengstoff mit allen Mitteln bei den Behörden zu fördern gesucht. Rechtsanwält Friedländer, der Vertreter Erzbergers, erklärt, daß die Darstellung Helferichs falsch sei, denn Erzberger habe die Förderung der ganzen Sache aus vaterländischen und allgemeinen Interessen betrieben, nicht aus Eigennutz. Es folgten Zeugenvernehmungen. — Kurz vor Beendigung der Mittagspause kam es zu einem Zwischenfall. Ein junger Mann, der sich Zugang zum Zuhörerraum verschaffen wollte, wurde vorläufig festgenommen, weil man bei der üblichen Durchsuchung in seiner Manteltasche einen Revolver fand. Da der betreffende einen Waffenschein nicht besaß, wurde er zur Feststellung seiner Persönlichkeit zur Wache gebracht. Hierauf wurde der Fall Anhydrid-Leder behandelt, was in der gestrigen Verhandlung nicht erledigt werden konnte.

Holländische Milch für Westfalen.

Rotterdam, 13. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Mit den niederländischen Molkereivereinigungen finden Verhandlungen über eine 2-jährige Milchversorgung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks statt. Im Sommer sollen täglich 50 000 und im Winter 30 000 Liter Milch geliefert werden.

Das Wahlrecht der Auslandsdeutschen.

D. A. J. Der Regierungsentwurf über das neue Reichstagswahlrecht wird den Auslandsdeutschen voraussichtlich

Gruch rauhg'schdrehnd komma ischd nuffgugg, no denggad se sich, Här Retthaldehr, mei krenzalohche Aerschdaunong, isch des des Haus fon meim Wuffschreind Kreischbiachn, däre moß em Wehchichs beim Kehgla em Dohrschichds beim Dabba ond em Sammschichds beim Gaisga jedesmoßh a morchd G'fchral hodd, daß so nemme weid'ganga kenne, wenn m'r nekts som Mahga ond som Weisha häh. Mo i uff dia Verkennndis na ba ledichda Schnabb'r doh g'heb hann, hann e ab'r au scho en schdrabehgische Blah' g'fahd g'heb, dohm-endegeha d'r Auffahng bei de mauffehliche Seha 's relichde Rend'fchbiel gwähfa ischd. Midd oim Sogz ben e en meira jugendliche Ghlachschidididh dia oi Schdähg droba gwäh ond hann au schau d'Ruchediehr eig'fchnehl g'heb. Doh hodd sich meim endrichdaba Bligg a liablichs Schill-läba dahrobba. Am behfliche Hährd, moß s'fchd noch so brog'ld ond grauchd hodd, do schdohd dia richdliche Hausfrau, meim Kreischbiachn sei bestate ond gewichbiggare Gschäffde ond lohd oim Gläz om da and'r en an Sahfa soll siadichs Schmall' neihfombfa. Ond no ischd m'r halb wiehd'r a Zibahd som Schill'r eig'falla, des moß d'r Wadd'r uff m'Arm g'heb hodd, ond alle hend s'Maul sohl g'heb, daß lois hodd schwärza kenna. Uff'm Ruchediehr ab'r isch schau a ganse Schiffl' sohl Fahsnebdsklachla g'fchannada, ond en bedenkl'iche Rache doh'fch hodd sich meim Kreischbiachn sei eldeshd'r reddirehrd g'heb, endehm daß'r grahd midd'm Aua uffg'hehd g'heb hodd. Bei dähra endräffanda Beschäffdiong ond diassennicha Bedrachdiong hodd mi nadiehrlich lo's enachd g'nomma, bis i laud ond fernehmlich G'riah godd-ah g'fahd hau. For laud'r scaldid'r Z'rreahong ib'r deah B'ruach en fora ohg'wohnda Schdond ischd meim Kreischbiachn seira Frau glei d'r Beiff' midfand'm Daig en da siadicha Fehdhaifa neig'falla, ond hodd morchdmähliche Schbräzzer nans'fahra lau, dia mo deahne Domschdehende en s'G'fchd g'fchbräz send, worauf dia ganz Famih'fch sich bliazlich som Schaublag iter Däbichlad zruagahga hodd. Middrer Schnällschald, dia mo'ne dähra ronhliche Versoh' ned'quadrand hehd, hodd sich meim Kreischbiachn sei Frau no g'fchwend for dia Schiffl' midd Fahsnebdsklachla em Hend'grond boschdiehrd, d'r Kreischbiachn en Verkennndis fon d'r drohenda G'föhr hodd ihra seggundiehrd, ond em Ruh ischd dia ganz Härtlichald for meine g'lehrliche Aua ferfchwendda gwäh. Soh-looh hann e g'fahd, beim Fahsnebdsklachlabacha send'r. Zooh, säid d'r Kreischbiachn, weil oim grahd nekts befferz eig'falla ischd. Deamendegeha ischd sei G'ehäffde schmäld'r g'fahd gwäh, ond midd siadlich fchdende Th' hodd se m'r ferfchd, wie se augendlich som Fahsnebdsklachlabacha kommanischd.

Allsoh, säil ischd soh ganga. Ir Mah' ond ib'rhaubd be ganz Famih'fch däh halb Fahsnebdsklachla oh'heimlich mehga, ond oimohl em Johr, so om d'Fahsnebd rom, welleb se halb Fahsnebdsklachla. No däh m'r halb s' ganz Johr schdabra, jedba Mohned wärd fon sällem Kommunahlferrbandtsweihmähl äbbs wäggdau, fon d'r Margaritine, som Fetbalg, som ammerichalichda Schbeel, hie ond da wärd au a Schdiggle ranzich'r Wubb'r d'zua nei affa, noch hähd m'r au fon deahne raziolnicherbe Ater em Kolch zrugg'h'alda, ond som Schluß hähd m'r no fon a baahr Dähg dia Mahg'milch zehmag'schidd. Ond soh hähd m'r kenna Fahsnebdsklachla bacha. Mei Frau soll's no au soh macha, se fehd zwote nedd wie en Friehdenszeida, ab'r m'r kenna's grahd noch effa. Z'r dia Amalliehd fon deahne z'ahmag'schubfchlabde Riachla lah'ne lahd'r nedd berichda, weil se m'r scheibahr daß m'r's nedd schlähdchd wärd, keine ahbobba hend.

I bef noch, om deahne Fahsnebdsklachles'g'schmad nahg'schidale, zua meim Freind Karle ganga, däre moß nähba seira Weggerei noch a Wirtschäffde hodd, ond hann deahm des Fahsnebdsklachles'rezähd som Kreischbiachn seira Frau uffschid. Zu meim Aerschdauna isch däre ab'r gohr nedd em Menafschda erschdaund gwäh. Des ischd noch gahr nekts, hoh'r g'fahd I wois nedd wie d'Leid machd, ab'r doh brengeb se s'ganz Johr fon tre raziolnicherbe Läbensmidh'lahra de feindliche märe Kwacha. Sessaaräns G'fah'fch, ond alles som feindliche Mähl, ond s'fchd g'fahd, ab'r nedd som Saff'rahn, ond g'fchnehe M'fch'nachda ond wenn m'r's frachd wie ses machd, noch k'load m'r au grahd de nehmlich Anhworh ma l fon meim Freind Kreischbiachn seira schobefomma ond a'fch'anda Hausfrau. Ond wia'ne amohl meim Freind Karle beim Fehchtera ib'rreafchd hau, endehm daß'r dia Reibeng mohn'r doh'rbei afähfa hodd, nekts schmäld'r anuan ib'r en Wolla Wubb'r ond a'behrichs Schluag Rauchfaisch neibroschd hodd, hoh'd'r m'r ferfchda däre sich en Wubb'r heafchens all Mohned oimohl ond a Schbionle Rauchfaisch felleidh all halb Johr, ond doh nedd g'wotehs, leichda däh, m'r miach halb schdabra ond ei'baila.

Ja, sähehe, Här Retthaldehr, des sell ischd halb a Konfchd, mo richdich gelhd wärdä mues, ond i kahse no alle tre Läfr ahgelegendlich emhähla weilma hoh'rbei erschdens ned' m'bm Kommunahlferrbandt en Konfchd kommd ond amehens roneb ond fedd doh'rbei wärd, wiane an maine bolde Schbechzel hann beobachda kenna.

Endehm daß i hoff, Sähe ir gegowärdiche odr zukunfliche Gabb'fch mehge ähafalls fon sällara Kochfonschd befähfa sei, dia moma en kaim von de alde Kochbiachr ned finda duad, moß heidb: man neme foman habb. Sonntern das neue Rezhähd heidb: Man neme wo ma weiß daß habd.

Dieses wünsch Sähe ir sähe geschädre Gobb'lad Michelberfer.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

Die am 13. Dezember 1919 vom Ausschuss beschlossenen und vom Oberverwaltungsamt genehmigten

Satzungsänderungen

werden hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht. Dieselben haben folgenden Wortlaut:

§ 27 I. Als Krankenhilfe wird gewährt:

1. Krankenpflege von Beginn der Krankheit an; sie umfasst ärztliche Behandlung und Versorgung mit Arznei, sowie Prüfen, Bruchbänder und anderen kleineren Heilmitteln bis zum Höchstbetrag von 60 M. Die Kasse darf auch einen Zuschuß bis zur Höhe von 60 M. für andere Heilmittel gewähren.

§ 41 Familienhilfe (neu)

I. Versicherungsfreie Ehefrauen, Wöchner Stief- und Pflegeeltern der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, erhalten als Wochenhilfe die in § 36 bezeichneten Leistungen. Dabei beträgt das Wochenlohn einunddreißig Mark täglich. Das Stillschuldungsgeld fünfundsiebzig Pfennig täglich.

II. Die Kasse gewährt weiter

1. Krankenpflege, jedoch höchstens für 13 Wochen innerhalb eines Jahres an folgende versicherungsfreie Familienmitglieder der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben und von diesen ganz oder überwiegend unterhalten werden: Ehefrauen und Kinder, einschließlich der Stiefkinder, an Kindesstatt angenommene Kinder und Pflegeeltern, an letztere bis zum vollendeten 15. Lebensjahr, ebenso an die den Haushalt eines verstorbenen Familienmitglieds führende über 15 Jahre alte Tochter, Mutter, Schwiegermutter, Schwester oder Schwägerin.

Die Krankenpflege umfasst:

a) ärztliche Behandlung durch die bestellten Sanitätärzte und Versorgung mit Arznei und Verbandstoffen, ferner Zahnbehandlung einschließlich von Zahnfüllungen, wie sie den Mitgliedern zusteht. Die außerhalb des Kasernenbezirks wohnenden Mitglieder erhalten an Rechnungen von Ärzten, die mit der Kasse in keinem Vertragsverhältnis stehen, den Mindestsatz der jeweiligen württembergischen Gebührenordnung vermindert.

b) Im Fall der Verpflegung eines der vorbenannten Familienangehörigen in einem Krankenhaus oder einer Heilanstalt an Stelle der Leistungen unter Buchstabe a an den Krankengeldkosten einen Beitrag für Ehefrauen bis zum Betrage von 2,50 M. für Kinder bis zum Betrage von 1,50 M. für den Tag.

c) Einen Beitrag bis zur Höhe von 20 M. für Wäcker, Prüfen, Bruchbänder, Irrigatorien, Inhalationsapparate und ähnliche Heilmittel einschließlich künstlicher Gehilfe.

2. Sterbegeld beim Tode des Ehegatten oder eines Kindes eines Mitglieds. Das Sterbegeld wird für den Ehegatten auf 1/2 und für ein Kind bis zu 15 Jahren auf 1/3 des in § 40 festgesetzten Mitgliedersterbegeldes bemessen und um den Betrag gekürzt, auf den der Verstorbene selbst gesetzlich verpflichtet war. Bei Totgeburten wird kein Sterbegeld gewährt.

III. Als das Familienoberhaupt Mitglied einer Krankenkasse, welche Familienhilfe gewährt, so ist der Anspruch auf die Leistungen in Absatz II auf Grund etwaiger Mitgliedschaft der Frau hinfort, insoweit als dem Familienoberhaupt Anspruch auf eine gleichwertige Unterstützung an die Kasse, bei welcher es versichert ist, zusteht.

IV. Der Unterstützungsanspruch für Familienangehörige nach Absatz II entsteht erst dann, wenn das Familienmitglied mindestens 6 Wochen lang ununterbrochen der Kasse angehört hat und hört mit dem Tode auf, an welchem das Mitglied aus der Kasse austritt. Eine solche Bestimmung gilt nicht für Mitglieder, die binnen der letzten zwölf Monate bereits für mindestens 6 Monate Anspruch auf Mehrleistungen einer Krankenkasse oder einer knappschaftlichen Krankenkasse gehabt haben.

§ 55 I. Die Kasseeinträge werden auf 7 Hundertstel des in § 26 festgesetzten Grundlohns festgesetzt und je für eine Woche berechnet. Sie betragen für die I. Stufe: 84 Pf., für die II. Stufe: 1,26 M., für die III. Stufe: 1,68 M., für die IV. Stufe: 2,10 M., für die V. Stufe: 2,52 M., für die VI. Stufe: 2,94 M., für die VII. Stufe: 3,36 M., für die VIII. Stufe: 3,78 M. für die IX. Stufe: 4,20 M.

§ 72 I. Die Beiträge für die unfähig Beschäftigten werden auf sieben Hundertstel des Ortslohns (§§ 149 bis 152 der Reichsversicherungsordnung) festgesetzt und je für eine Woche berechnet.

§ 72 G. Unfähig Beschäftigte, die nach Lösung im Verzeichnis die Mitgliedschaft nach § 16 freiwillig fortsetzen, zahlen vom Hundert des Ortslohns als Beiträge 1/10 erhalten die satzungsmäßigen Leistungen.

Die Bestimmungen über die Beitragserhöhung sind mit Wirkung vom 22. Dezember v. J. an in Kraft getreten, während diejenigen über die Mehrleistungen (Familienhilfe) mit dem 15. Februar v. J. zur Einführung gelangen.

Calw, den 10. Februar 1920.

Vorsitzender des Vorstands: J. B. C. Störr.

Verwalter: Prof.

Lehrlinge

zur Ausbildung als Gold- und Silberarbeiter, sowie Lehrmädchen werden gesucht.

Louis Ruppenheim, Pforzheim Gold- u. Silberwarenfabrik.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

Unsere Schalter sind geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, Freitag (Kassentag) von 8 bis 1 und 2 bis 6 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr.

Die Auszahlung von Kranken- und Wochengeldern findet jeweils am Kassentag (Freitag) statt. Auf Wunsch erfolgt die Ueberlieferung der oben bezeichneten Leistungen durch die Post auf Kosten des Empfängers.

Calw, den 14. Februar 1920.

Kassenverwaltung: Prof.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

Die Arbeitgeber fordern wir dringend auf, die in letzter Zeit vielfach eingetretenen

Lohn- und Gehaltserhöhungen

bei den von ihnen Beschäftigten alsbald der Kassenverwaltung

anzuzeigen.

Im Unterlassungsfall müßte beim Versicherungsamt (Oberamt) Strafanzeige gestellt werden.

Calw, den 14. Februar 1920.

Vorstandsvorsitzender: J. B. C. Störr.

Verwalter: Prof.

Kirchen- und Gesangsverein.

Ganzer Chor Dienstag nicht Montag.

Entlaufen ist mein Schottischer Schäferhund

(Collie) rotbraun mit weiß (am Hals). Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Jonathan Müller, Hof Haselfall, Post Deckenpfronn, D. L. Nagold.

Kern- und Reis-Stärke Hoffmann's Stärke

empfiehlt

Ch. Schlatterer.

Einfamilien-Haus

oder

Mehrfamilien Villa

an der Einle-Pforzheim-

Calw zu kaufen gesucht gegen

Bar u. Selbstkäufer. Angeb.

erb. unter B. 5. 22 an die

Geschäftsstelle des Blattes.



Veteranen- u. Militär-Berein Calw.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr, bei Gustav Schwämmle zum „Döfen“

Monats-Verammlung.

Tagesordnung:

Neuaufnahmen sowie Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen der Kameraden wird gebeten.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Unserer vereinten Rundschaft zur Mitteilung, daß wir infolge Kohlenmangels

vom Montag, den 16. d. M. bis zum Eintreffen von Schmeldekohlen

keine Schmiedearbeiten

mehr ausführen können.

Freie Schlosser-Innung Calw.

Wildbad.

Bersteigerung.

Am Montag den 16. Februar 1920, vor vormittags 9 1/2 Uhr an, kommen in Wildbad in der Villa Regina, König-Karl-Straße, folgende Gegenstände zur Bersteigerung:

2 eich. Bettstellen mit Koff. und Matratze, 2 eiserne Bettstellen, 3 Fauteuil, 2 Chaiselongue, 1 Sofa, 2 Kuchentisch mit Polster, 1 Wäschekasten mit Marmorplatte, Tisch- und Bettdecke, 2 Stühle, 1 Haselklotz, 1 Gewichtssack bis 5 kg, 1 Damenfahrrad, verschiedenes Glas und Porzellan.

Anschließend: 6 Kopfkissen, 1 Seegrasmatratze, 9 Bettstellen mit Koff., 6 Deckbett, 10 Haarpolster, 4 Kissen, 4 Kolldecken, 5 Kissen, 1 polierter Sekretär, 4 Kommode, 3 Tisch, 3 Regulateure (Uhren), Teppiche, Läufer, Spiegel, Bilder, Wäsche, Kisten und noch verschiedene Haushaltsgegenstände.

Zum sofortigen Eintritt event. 1. März

jüngere Kontoristin gesucht

mit schöner Handschrift, für Registratur und leichtere Büroarbeiten. Bedingung rasche Auffassungsgabe und gute Allgemeinbildung. Offerten unter C 37 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Zum sofortigen Eintritt event. 1. März

Teilhaber gesucht.

Suche einen geschäftsgewandten Herrn als Teilhaber in mein Kommissions- und wirtsch. Vermittlungsgeschäft zwecks Ausdehnung in hiesiger Gegend, aufzunehmen. Auch für Nichtkaufleute oder Kriegsbeschädigte geeignet. Gest. Angebote nimmt entgegen

Schwarzwälder wissenschaftliches Vertretungsgeschäft Inh.: Rudolf Gwinnler, Lötzingen, Wetterhalde 8. Telefon 174.

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, wird sofort oder bis 1. März bei guter Bezahlung gesucht.

Untere Marktstr. 73.

Mädchengesuch.

Ein Mädchen für Haushaltung und Landwirtschaft wird bis 15. Februar oder 1. März gesucht von Adolf Eble, Müller, Mühlhausen a. d. Würm, Amt Pforzheim.

Mädchen,

Suche per 1. März oder später ein in der Hausarbeit bewandertes, fleißiges, braves

Mädchen,

Suche tüchtiges, in allen vorkommenden Hausarbeiten erfahrene

Mädchen,

infolge Verheiratung meines bisherigen, bei autem Logu. Frau Maria Köhler, Lötzingen.

Mädchen,

In welcher besserem Privathaushalt könnte

Mädchen,

Fräulein die gut bürgerliche Küche gründlich erlernen?

Gest. Zuschriften unter C. 34 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen,

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger

Mädchen,

von 18-20 Jahren bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Franz Barth, Sägewerk, Calmbach, D. A. Neuenbürg.

Mädchen,

Suche ein fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Wirtschaft bei hohem Lohn und guter Bezahlung.

Frau Mayer, d. 3. Mohren, Juffenhäuser, Olgastr. 23.

Mädchen,

der auch melken kann, wird zu kleinem Viehstand für sofort gesucht.

Wilhelm Decker, Oberes Bad, Bad Liebenzell.



A. Oelchläger'sche Buchdruckerei, Calw

Wir halten uns zur sauberen Herstellung aller

Druckarbeiten

bestens empfohlen. Unser reichhaltiges Schriften- und Siermaterial, unsere vorzügliche maschinelle Einrichtung setzen uns in den Stand, alle in Industrie-, Handels- und Gewerbebetrieben benötigten Drucksachen rasch und preiswert herzustellen. — Der neuzeitlichen Geschmacksrichtung Rechnung tragend, ist unser Bestreben darauf gerichtet,

alle Aufträge in vornehmer,

gediegener Ausstattung

zur Ausführung

zu bringen

*

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1919 beträgt für die Feuerversicherung:

60 Vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, auf die Einbruchdiebstahl-Versicherung entfällt mit Rücksicht auf den außerordentlich ungünstigen Verlauf dieses Versicherungszweiges in diesem Jahre kein Ueberschuß.

Der Ueberschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar abbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Calw, im Februar 1920. Otto Stükel.

Ein tüchtiger

Langholzfuhrmann gesucht

bei 145 Mark Wochenlohn.

Gg. Gengenbach Söhne, Dillweissenstein (Baden), Sägewerk, Telefon Nr. 372.

Tüchtige Medaillonmacher

sowie Kettenmacherinnen

werden angenommen

Karl Lindenmann, Liebenzell.



Alle Musikinstrumente

für Haus und Orchester von

den einfachsten Schülern bis

zu den feinsten Künstler-

Instrumenten, aller Zubehör,

Saiten u. s. w. in reicher

Auswahl empfiehlt

Musikhaus Curth,

Pforzheim, Leopoldstr. 17

Arkadenriedelsch-Rothbrücke

Großhandlung Einzelverkauf

Inkauf abgegebener

Grammophon-Platten

und Druck, zum festgesetzten

Höchstpreis von Mk. 1.75

per kg. Ausführung aller

Reparaturen und Stimme

Politisch-volkswirtschaftl. Vorträge.

3. Vortrag.

„Was muß der Mittelstand von den neuen Steuergesetzen wissen.“

Redner: Stg, Paul, Prokurist.

Samstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr
Brauerei Dreiß.

Die Teilnehmerkarten sind am Saaleingang vorzuzeigen.

Deutsche demokratische Partei.

Teilnehmerkarten zu 1 Mk. für alle noch folgenden 6 Vorträge gültig, sind in den Buchhandlungen Dlop und Rircher sowie am Saaleingang für Jedermann erhältlich.

Bezirks-Handels-u. Gewerbe-Berein Calw.

Herr Finanzsekretär Dobler in Hirsau wird am Dienstag, den 17. Februar, von abends 7 1/2 Uhr an im „Badischen Hof“ hier einen

Vortrag

über
„Die neue Umsatzsteuer“

halten, zu dessen Besuch wir Handel- und Gewerbetreibende sowie auch Landwirte aus Stadt und Bezirk freundlich einladen. Anschließend an diesen Vortrag findet die

Ausstellung von Meisterprüfungs-Diplomen

statt, wobei auch die Innungs-Obermeister anwesend sein sollten.
Der Vorstand: H. Essig.

Hüte

zum fassonieren nach
neuesten Mustern

werden angenommen

Marie Dorn.

Karl Frey, Zimmermeister, Calw
Kronengasse 133.

Ausführung sämtlicher Zimmererarbeiten für Hoch-, Tief-, Wasser- und Treppenbau, Schindeltäfer- und Bauschreinerarbeiten = Reparaturen aller Art =

Verkauf eines Gasthofes.

Die Witwe des Herrn Karl Hartmann, z. Sonne, Liebenzell, habe ich dessen daselbst gelegenen, hypothekenfreien

aktrenommierten

Gasthof

im Volkonomiegebäude

(Gaststube) u. großem Gemüsegarten nebst groß. Gartenhalle, Wirtschaftsinventar und Fremden-einrichtung im Auftrag zu verkaufen.

Das Anwesen wird nur wegen Krankheit der Frau verkauft.

Anzahlung ca. M. 90 000.- erforderlich.

Albert Presburger, Immobilien und Hypotheken, Horb a. N., Tel. fon 38.

Hausfrauen! Augen auf!

Geld finden Sie auf der Straße! Bringen Sie Ihre strickwollene Lumpen, Strümpfe, Leible, Bleines-Anzüge usw.

zu mir. Zahle per Kilo 12 Mk. Auch wird Libel angenommen.

Nur von Montag Mittag bis Dienstag Abend im Gasthaus zur „Krone“ in Calw.

Lichtspiel-Theater

Badischer Hof.

Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:

Die Sensation des Jahres

Im Kampfe m. Tigern u. Leoparden

Das gewaltigste Tier- und Jagddrama in 5 Akten.

1. Die Schrecken der Dschungeln
2. Im Reiche des Radscha
3. Ueberfall einer Karawane
4. In der Löwengrube
5. Den Bestien preisgegeben.



Als Beiprogramm
Eine komische Familie.

Lustspiel in 3 Akten.

Wir empfehlen zu billigen Preisen:

- Trikothemden, grau, gestrickt, . . . von Mk. 13.— an.
- Normalhemden von Mk. 49.— an.
- Unterjäckchen von Mk. 13.50 an.
- Herren-Unterhosen grau, gestrickt von Mk. 13.— an.
- Herren-Normalunterhosen . . . von Mk. 38.50 an.
- Frauen-Hosen, grau, gestrickt, . . . von Mk. 10.— an.

Kinder-Unterhöschen mit Aermel, Wollene Reform-Damenhosen, Schlupfhosen in weiss und blau, Gestrickte Männer-Westen, Loden-Joppen, Gestrickte Herren-Hosen u. Halbtuch-Hosen, Bozener Mäntel.

Sämtliche Baumwollwaren in grosser Auswahl.

Reinwollene Damen-Kostüme Stoffe.

Neu eingetroffen:

Schwarze Kinder-Strümpfe in allen Grössen, Wickelgamaschen, Ia. Qualität.

Philipp Bosch Nachfolger, Wildbad.

Fernsprecher Nr. 32.

Klee-Samen

zu haben bei

Karl Schlag, Bad Liebenzell, gegenüber d. Post.

Von Dienstag, den 17. Februar steht in meiner Stallung im „Hasen“ in Herrenberg

ein frischer Transport erstklass. schwere u. leichte

Arbeits-Pferde

zum Verkauf.

Käufer und Tauschliebhaber ladet freundlich ein
David, Telephon Nr. 10.

Fritz Hoffmann, Schwelms, Seibach, Telefon Verjand, Nr. 141.

Bei mir sind wieder fortwährend die so beliebten

Hannoveraner Ferkel und Läufer Schweine

zu billigsten Preisen zu haben.
Nur Versand innerhalb Württemberg und Hohenzollern unter Garantie lebender Ankunft.

KAFFEE
in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens
C. Serva.

1. Württemb.
Geld-Lotterie
zu Gunsten der aus Essal-Lothringen Vertriebenen
Ziehung am 13. Febr. 1920
4880 Geldgewinne mit zus. Mk.
76000 Hauptgewinn bar Mark
30000
10000
Lose zu 3 M., 5 Lose 14 M., 10 Lose 28 M., Porto u. Liste 50 Pf. mehr, zu bez. durch d. Lotterievernehmer J. Schwaibkerl, Eberh. Felzer Stuttgart
Stuttgarter Marktstraße 6, Postcheckkonto Nr. 7055, Nr. 8413
Bei allen Verkaufsstellen.

Danksgiving.

Anlässlich der Feier unserer goldenen Hochzeit ist uns von Nah und Fern eine derartige Menge von Glückwünschen - dargebracht worden, daß es uns unmöglich ist, überall persönlich zu danken. Möge es uns deshalb gestattet sein, hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Calw, den 13. Februar 1920.

Georg Mayer und Frau.

Altburg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 17. Febr. 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus zur „Krone“ in Altburg freundlichst einzuladen.

Ulrich Reck,

Sohn des Ulrich Reck in Altburg,

Marie Fenschel,

Tochter des Georg Adam Fenschel in Würzburg.

Abrgang um 12 Uhr in Altburg.

Wir bitten dieses Statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Unsere Geschäftsstelle ist bereit **Gaben für die Grenzspende** in Empfang zu nehmen und weiterzuleiten.

Alle Sorten Garten-Samen, sowie Steck-Zwiebeln

empfehlen **Röhm-Dalcolmo.**

Alleisen, Allguss, Altmetall

kauft in jeder Menge
Carl Herzog, Eisenhandlg.

Brennholz

in jeder Menge
Franz Bauerle, Stuttgart, Telefon 9008 und 9009.

Stockholz, Brügel-Holz, Scheiterholz

zu kaufen gesucht.
Angebote frei Waggon erbeten.

P. Lemppenau & Co., Hoefen a. Enz.

Unsere Geschäftsstelle ist über die Mittagszeit von 12-2 Uhr geschlossen.
Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Pferde = Verkauf.

3 gute Zugpferde,
2 leichtere und ein schweres Rassenpferd zu verkaufen. Die Pferde eignen sich für Landwirtschaft. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

